

El Salvador | Psychosoziale Unterstützung von Jugendlichen

Keine andere Region in El Salvador war dem Krieg so stark ausgesetzt und leidet heute noch unter den Folgen wie das Departement Chalatenango. Hier ist nicht nur die Gewaltbereitschaft sehr hoch, sondern auch die Arbeitslosigkeit. Viele Jugendliche sehen sich daher gezwungen, in die Vereinigten Staaten oder in eines der angrenzenden Länder auszuwandern. Unsere Partnerorganisationen ACISAM und KOPAR bieten den Jugendlichen in Chalatenango eine Alternative zur Auswanderung und unterstützen sie dabei, sich für den Frieden in ihrer Region einzusetzen.

Chalatenango, im Norden von El Salvador gelegen, war vom zwölfjährigen Bürgerkrieg am stärksten betroffen. Der Krieg, der 1992 mit einem Friedensschluss zwischen der Regierung und der Guerilla beendet wurde, hatte in der Region am heftigsten getobt. Hier hatte die Guerilla ihre Rückzuggebiete, hier war das Militär am stärksten präsent. In Chalatenango sind die Wunden des Krieges noch weniger verheilt als in den anderen Landesteilen. Die Mehrheit der Bewohnerinnen und Bewohner ist sehr arm. Kriminalität, Konflikte und Gewalt erschweren das friedliche Zusammenleben. Jugendliche leiden besonders unter der angespannten Situation: Viele wandern auf der Suche nach einem besseren Leben aus, andere organisieren sich in kriminellen Jugendbanden.



Die Jugendlichen lernen im Kommunikationstraining verschiedene Interviewtechniken kennen und anzuwenden. Foto: Anette Homlicher

Jugendliche sind die Zukunft

Unsere Partnerinnen und Partner von ACISAM gehen auf Jugendliche zu und suchen mit ihnen das Gespräch. Sie ermutigen die Mädchen und Jungen, sich mit anderen Jugendlichen in Gruppen zusammen zu schliessen, um sich gemeinsam für ein friedliches Zusammenleben in Chalatenango zu engagieren. Mit der Unterstützung unserer Partnerorganisation veranstalten die Jugendgruppen Freizeitcamps, Festivals und Foren. Dadurch entsteht für die Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen aus ihrer Region auszutauschen. Ein wichtiger Nebeneffekt

dabei: Durch diese Treffen wird die breite Öffentlichkeit auf die Anliegen und Ziele der Jugendgruppen aufmerksam gemacht.

ACISAM bietet ausserdem Weiterbildungskurse in den Bereichen Kultur, Sport sowie psychosoziale Unterstützung an. Die Jugendlichen können zum Beispiel einen Kurs zum Thema *Konflikttransformation* besuchen. Dadurch werden ihre psychosozialen Fähigkeiten geschult und sie lernen, in Konfliktsituationen zwischen den Parteien zu vermitteln. Dies stärkt ihr Ansehen in ihren Gemeinden.

Eine Stimme für die Jugend

Gemeinsam mit dem Radionetzwerk KOPAR hat ACISAM einen weiteren Schwerpunkt in der Jugendarbeit gesetzt: Die partizipativen Jugendradios. Die Jugendlichen erhalten von KOPAR zunächst die technische Ausrüstung sowie Kommunikationstraining und lernen, eigene Radiobeiträge zu produzieren. Danach stellen die ausgebildeten Mädchen und Jungen in ihren Gemeinden Lautsprecher auf, die in den Bäumen hängen. Dadurch erreichen sie die ganze Dorfbevölkerung und sprechen Themen an, welche die Gemeinden und sie persönlich betreffen. Beim letztjährigen Friedenscamp wurden beispielsweise Beiträge gesammelt, die später in den Radiosendungen ausgestrahlt wurden. Dieses Jahr wollen sich die Jugendlichen verstärkt gegen die Gewalt auf der Strasse einsetzen. Unsere Partnerinnen und Partner beraten die Jugendlichen und bieten ihnen laufend Weiterbildungskurse an. Bis jetzt haben 250 im Radionetzwerk KOPAR zusammengeschlossene Jugendliche in zwölf Gemeinden von Chalatenango Radios installiert.

Unsere Partnerorganisationen

ACISAM (*Asociación de Capacitación e Investigación para la Salud Mental*) ist 1986 gegründet worden. terre des hommes schweiz unterstützt die Organisation seit Ende der 1990er Jahre. ACISAM baute mit dem Radionetzwerk KOPAR (*Red de Comunicadoras y Comunicadores Comunitarios*) zwei Zentren für Radio- und Videoproduktionen auf. Seit Kurzem ist das Radionetzwerk ein eigenständiger Partner von terre des hommes schweiz. ACISAM und KOPAR sind weiterhin in einem regionalen Netzwerk organisiert und arbeiten gemeinsam an einer Kommunikationsstrategie für die Region Chalatenango.

Neuen Lebensmut geschöpft

Mauricio hat eine schwierige Familiengeschichte. Die Armee tötete während des Bürgerkriegs seine zwei Brüder, zwei Onkel und fünf Cousins. Seine Eltern konnten diesen schweren Verlust kaum überwinden, Mauricio war stark traumatisiert. Schüchtern und ohne Lebensfreude kam Mauricio mit

17 Jahren zu ACISAM. Das Aufgehoben sein in den Jugendgruppen, das Stärken der persönlichen Fähigkeiten, die Organisation von gemeinsamen Aktivitäten wie Festivals und vor allem das Radiomachen halfen ihm bei der Überwindung der schlimmen Erfahrung. «Ich sah auf einmal den Eingang und den Ausgang aus dem Labyrinth», sagt Mauricio heute mit 25 Jahren. Erst vor Kurzem hat er sein Studium in Naturmedizin beendet, ist in seiner Gemeinde sehr aktiv und wurde im Dezember Vater.

Projektbeitrag pro Jahr: 131 250 CHF



El Salvador weist in Lateinamerika und weltweit eine der höchsten Kriminalitätsraten auf. Die Gefahr von Gewaltverbrechen ist hoch, die Hemmschwelle beim Einsatz von Waffen niedrig. Jugendliche gelten als Risikogruppe. Aus wirtschaftlichen Gründen migrieren die Eltern und lassen ihre Kinder allein zurück. Der vertraute familiäre Rahmen ist nicht mehr vorhanden. Jugendliche suchen oft Banden oder sonstige kriminelle Strukturen als Familienersatz.



Von der ZEW anerkannt